

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 230-2015
Vorstossart: Postulat
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2015.RRGR.884

Eingereicht am: 07.09.2015

Fraktionsvorstoss: Ja
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: SP-JUSO-PSA (Gasser, Bévillard) (Sprecher/in)
Grüne (Amstutz, Corgémont)
Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Nein

RRB-Nr.: vom
Direktion: Erziehungsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Mehr Professionalität in den Schulkommissionen

Der Regierungsrat wird beauftragt, den Mitgliedern der Schulkommissionen eine angemessene Ausbildung anzubieten, damit sie ihre Rolle und ihre Kompetenzen in Abgrenzung zum Schulinspektorat besser kennen und verstehen.

Begründung:

Die Schulen spielen bei der Organisation der obligatorischen Schule eine massgebliche Rolle. In unserem politischen System sind die meisten Schulkommissionen das Ergebnis von (politischen) Wahlen. Das bedeutet, dass die gewählten Mitglieder (genau wie Grossratsmitglieder) nicht unbedingt Schulexperten sind. Obwohl dieses System in den allermeisten Fällen gut funktioniert, gibt es leider auch einige Ausnahmen. So gibt es beispielsweise einige Schulkommissionen, denen persönliche Interessen wichtiger sind als das Wohl der Schule.

Wie kann man beispielsweise verstehen, dass eine Kommission eine neue Leitung bestimmt, wobei sie zwei Personen den Vorzug gibt, die nicht für Leitungsaufgaben ausgebildet sind, und die Bewerbung eines anderen Lehrers ablehnt, der soeben die Westschweizer Leiteraus- und Fortbildung (Fordif) abgeschlossen hat. Auf den ersten Blick scheint dies nicht ungewöhnlich zu sein. Es erstaunt aber schon, dass die neue Leitung auf unbestimmte Dauer und mit einer Kündigungsfrist

von sechs Monaten ernannt wurde. Nur zur Information: Die Kader der Erziehungsdirektion haben im Prinzip eine Kündigungsfrist von drei Monaten, wie fast alle anderen auch! Zudem hatte es dieselbe Kommission nicht für nützlich erachtet, im Hinblick auf die kommende Gemeindefusion eine Reorganisation anzukündigen. Angesichts der zahlreichen organisatorischen Probleme, die bei dieser neuen Schulbehörde festgestellt wurden, entstand eine neue Schulkommission, die das ehemalige Leitungsduo nicht in seinem Amt bestätigt hat.

Dieses Beispiel zeigt leider die möglichen Mängel unseres Milizsystems. Es liegt mir fern, das System ändern zu wollen. Ich bin hingegen überzeugt, dass es möglich ist, es ohne grössere Investitionen zu verbessern. Ich schlage vor, dass die Erziehungsdirektion ein Informationskonzept für die Mitglieder der Schulkommissionen erarbeitet. Die Schulinspektoren werden es in erster Linie den leitenden Mitgliedern der Kommissionen, aber auch allen anderen Mitgliedern vorlegen. Dieses Vorgehen hätte einen weiteren Vorteil: Das Schulinspektorat wird direkt über die Kommissionen bekannt und kann so sicherlich Kontakte erleichtern. Die Inspektorate werden in der Lage sein auszuwählen, wie viele Sitzungen in welchen Abständen nötig sind. Meiner Meinung nach wäre ein Treffen zu Beginn der Legislatur, gefolgt von einer jährlichen Sitzung, um die Neuerungen vorzustellen, sehr nützlich. Die alleinige Veröffentlichung von Richtlinien und Gesetzes auf der Webseite der Erziehungsdirektion wird zwar geschätzt, genügt meines Erachtens aber nicht.

Begründung der Dringlichkeit: Dieser Mangel lässt sich leicht beheben. Eine Kommission, die ihre Pflichten bestens kennt, wird umso mehr für das Wohl der Schule arbeiten und so zur Weiterführung bzw. zur Verbesserung der Berner Schule beitragen.

Verteiler

- Wählen Sie ein Element aus
- Grosser Rat